

Fest für und mit Tini

Es war ein glanzvolles Fest anlässlich der Eröffnung der Ausstellung in der Galerie Matt in Mauren (und so nebenbei zum 77., den man ihr gar nicht ansieht,) und viele drängten, um Tini Ospelt-Gmeiner, Vaduz/Feldkirch zu gratulieren. Fest und Ausstellung sind vorüber. Was bleibt, ist ein Buch. Ein ungewöhnliches Buch ohne Zweifel. Nach alter Methode mit eingeklebten Bildern von Tini und mit Gedichten von Mathias Ospelt, dem 30-jährigen Neffen der Malerin.

Über ihn schreibt ein Kritiker: Seine Gedichte fügen sich nahtlos zwischen die einzelnen Aquarelle ein, Mathias Ospelt, Germanist und offensichtlich mehr als ein Talent, war klug genug, auf Bildbeschreibungen zu verzichten, die Poesie des Wortes nicht gegen jene des Bildes in Konkurrenz zu schicken. Seine Gedichte sind weder erklärend nicht kontrastierend, sondern geradezu atemberaubend selbstverständlich. Selbst ein Gedicht wie „Haus am Flugplatz“, ein winziges Melodram über unsere Gegenwart und thematisch fernab von Rietlandschaften oder Meeresküsten (beliebte Bildthemen von Tini Ospelt) wirkt nicht fehl zwischen den Bildern.

Ein Zitat aus dem abgedruckten Interview mit Tini Ospelt sagt über sie, die vor genau 20 Jahren ihre erste Ausstellung nach etlichen Lehrjahren bei Anton Ender hatte, mehr aus als viele Deutungen, obwohl natürlich die Bilder das eigentliche Ausdrucksmittel der Malerei sind. Die Frage nach der Zukunft beantwortet Tini Ospelt so: „Ich stehe jetzt am Beginn, das Malen richtig zu begreifen. Auch arbeite ich viel freier als früher. Nur noch mit Pinsel. Ohne Zeichnung. Die Überraschung ist sehr groß, daß ich überhaupt so weit gekommen bin.

Es freut mich auch, daß meine Arbeit als Kunst anerkannt wird. Dazu gehört auch die Porzellan- und die Keramikmalerei. Und bei all dem erfüllt es mich mit tiefer Dankbarkeit, daß mein Leben nicht immer leicht war. Denn es war die Sehnsucht nach dem Licht, die mich zur Malerei des Aquarells geführt hat.“

Es genügt an dieser Stelle, mit wenigen Worten den schlicht als „Redaktion“ bezeichneten Robert Allgäuer zu nennen. Er war wie in vielen anderen Kulturaktivitäten Liechtensteins der Mann im Hintergrund mit den Ideen und den nötigen Verbindungen. Das vorliegende Buch ist zumindest eines von seinen Meisterwerken. Herzliche Gratulation!

Tini Ospelt: Sehnsucht nach dem Licht, Aquarelle & Mathias Ospelt, Gedicht; Redaktion und Verlag: Schalun Verlag, Robert Allgäuer, Vaduz; Gestaltung: Tangram-Ewald Frick, Vaduz; Fotos: Atelier Walter Wachter, Schaan; Lithos: John-Repro, St. Gallen; Satz und Druck: Gutenberg AG, Schaan; 1991, 104 Seiten, Format: 230 x 284 mm, Pappereinband mit Schuber: Buchbinderei Thöny, Vaduz, Preis: 48,- Franken.

haus am flugplatz

selbst die gartenzwerge
mit koffer unterm arm
kapitänsmütze
und visum für die staaten

eine schaukel
pendelt leer
durch die stille
nach dem lärm

das letzte kind
hat sich schon
vor einer ewigkeit
abgeschwungen

koffer unterm arm
pilotenkappe
ein visum für einen platz
am fünfuhrrhimmel

Gedicht von Mathias Ospelt aus dem Buch von und über Tini Ospelt. Unten: Aquarell „Riet“ 1988, 350 x 485 mm von Tini Ospelt.

